

DIE FUNKTIONALE STRUKTURIERUNG DES LANDWIRTSCHAFTLICHEN RAUMES UND DIE ÄNDERUNGEN DES TOPOGRAPHISCHEN PROFILS DER FLÄCHENNUTZUNG IN DEN COȘUȘTEI HÜGEL

**DANIEL PEPTENATU², RADU PINTILII³,
CRISTIAN DRAGHICI⁴, DANIELA STOIAN⁵**

Land use is the result of human communities actions that functionally structure the space according to their collective needs, needs regarded as a sum or generalise of every individual needs. In the studied area the methodology followed the dynamics of land use from the historic point of view, beginning with the first cartographical document, Specht's Map (1790-1791), document that has a lot of information regarding land use. Agricola surfaces characteristics and their evolution studies begun in 1980 till 2002, following two analysis directions: reporting Agricola surface to total surface and the category of Agricola land use to Agricola surface.

Stichwörter: funktionale Strukturierung, typologischeS Profil, typologische Klassifizierung.

Die Art der Flächennutzung ist das Resultat der human gesellschaftlichen Handlungen, die den Raum funktional strukturieren in Bezug auf kollektive Bedürfnisse, deren Resultat, andererseits, die individuelle Bedürfnisse zusammenfassen.

Im untersuchten Areal, hat man durch eine ausführlichen Arbeitsmethodik die Dynamik der Flächennutzung aus der historischen Perspektive verfolgt, beginnend mit dem ersten cartographischen Dokument, „Die Specht Landkarte“ (1790-1791), in welche zahlreiche Informationen hinsichtlich der Flächennutzung ausgeführt sind.

Auf der Specht Landkarte, die erstellte Karte für dieses Areal, sind auf einem ersten Blick die umfassenden Waldflächen zu bemerken, die Haupttäler zeigen hingegen eine arme Vegetation. Die Wälder bedecken die Wasserscheiden und nur die Haupttäler zeigen eine arme Vegetation. In wenigen Areale erkennt man Waldrodungen wobei an dessen Stelle Dörfer und bebaute Flächen erscheinen. Bei einer genaueren Analyse der Karte bemerkt

² University Of Bucharest.

³ University Of Bucharest, Interdisciplinary Centre for Advanced Researches on Territorial Dynamics (CICADIT).

⁴ University Of Bucharest.

⁵ University Of Bucharest, Interdisciplinary Centre for Advanced Researches on Territorial Dynamics (CICADIT).

man interessante Einzelheiten wie zum Beispiel das Waldrandgebüsch, das den Wald auch in einer Zurückziehungsphase begleitet. Die Specht Ladkarte bestätigt einige literarische Bemerkungen betreffend der Waldflächenausbreitungen. Somit, werden die Behauptungen des Historiker Nicolae Iorga bestätigt, dass das Kloster aus Strehaia „in der Mitte eines ausgedehntem Walds erbaut wurde aus dem nur noch Schwärme zu sehen sind“.

Auf derselben Karte sind auch die mit weinrebebebauten Flächen eingetragen. Man konnte damals nicht von einem ausgebreitetem Weingebiete sprechen, sondern von kleinen Flächen die auf waldgerohdete Areale oder auf ehemalige Waldwiesen erschienen sind. Die Baumgärten, besser verbreitet als die Weinberge, sind auf dieser Karte nicht aufgezeichnet worden, wahrscheinlich da die Valahai Verpflichtungen gegenüber Konstantinopel hatte.

Die Karte und die beigelegten Dokumente zeigen, dass das ökonomische Potential in einem wichtigen Anteil von Tierhaltung vertreten war, eine Aktivität, das in Wichtigkeit zunahm als Folge gesetzlichen Maßnahmen (Die Bauern konnten soviehl Vieh züchten wie sie wollten, solange sie die nötige Nahrung übers Winter sichern konnten).

Die Spechtkarte ist eine gute Abbildung der Beziehungen zwischen den Dörfern und deren Funktion, eine Beziehung die im Hügelland des Getic-Hochlandes besonders sichtbar ist. Das Dorf Lac erscheint, 1970 oben auf der Anhöhe, umringt von Wäldern und Weingärten, weit entfernt vom Tal und Weg. Heutzutage befindet sich das Dorf entlang der Straße, wie auch Corcova und Cremenea, wo sich nun Haus und Gut neben dem Tal und der Hauptstraße befinden.

Die Struktur und Charakteristik der landwirtschaftlichen Flächentypologien

Die durchgeführte Studie bezieht sich auf die Entwicklung und Charakteristik der landwirtschaftlichen Flächen in der Zeitspanne 1980-2002, wobei man auf zwei Elemente aufmerksam war: Der Anteil der landwirtschaftlichen Flächen im Vergleich zur Gesamtoberfläche und der Anteil der urbanen Flächen in der Kategorie der benutzten urbanen Flächen.

Die Haupteigenschaften der analysierten Zeitspanne sind die Verminderung der landwirtschaftlichen Flächen von 65.7% im Jahre 1980 zu 62.6% im Jahre 2002, Werte die sich über dem nationalen Durchschnitt von 63% befindet. Der Abfall ist charakteristisch zwischen 1990-2002 als die Grundbesitzgesetze es möglich machten Bodenflächen in andere Zwecke zu benutzen als die Wirtschaftlichen, manche Bodenflächen wurden in andere Zwecke benutzt als die Wirtschaftlichen. (Bauwerke, Einwaldungen). Auf einer Höhenmessungsstufe zeigt die Analyse der urbanen Flächen die starke Reduzierung der bebauten Areale auf Flußgrenzen, wo die Bedingungen eine unbefriedignede Produktion bewirkten. In der Zukunft werden sich die landwirtschaftlichen Flächen erweitern, Prozess dass sich als Nachteil für die Aue erweist. Zu Grunde dieser Behauptungen stehen die statistischen Informationen, aber auch die von uns gemachten Beobachtungen.



Abb. 1. Verteilung der landwirtschaftlichen Flächen – 1980

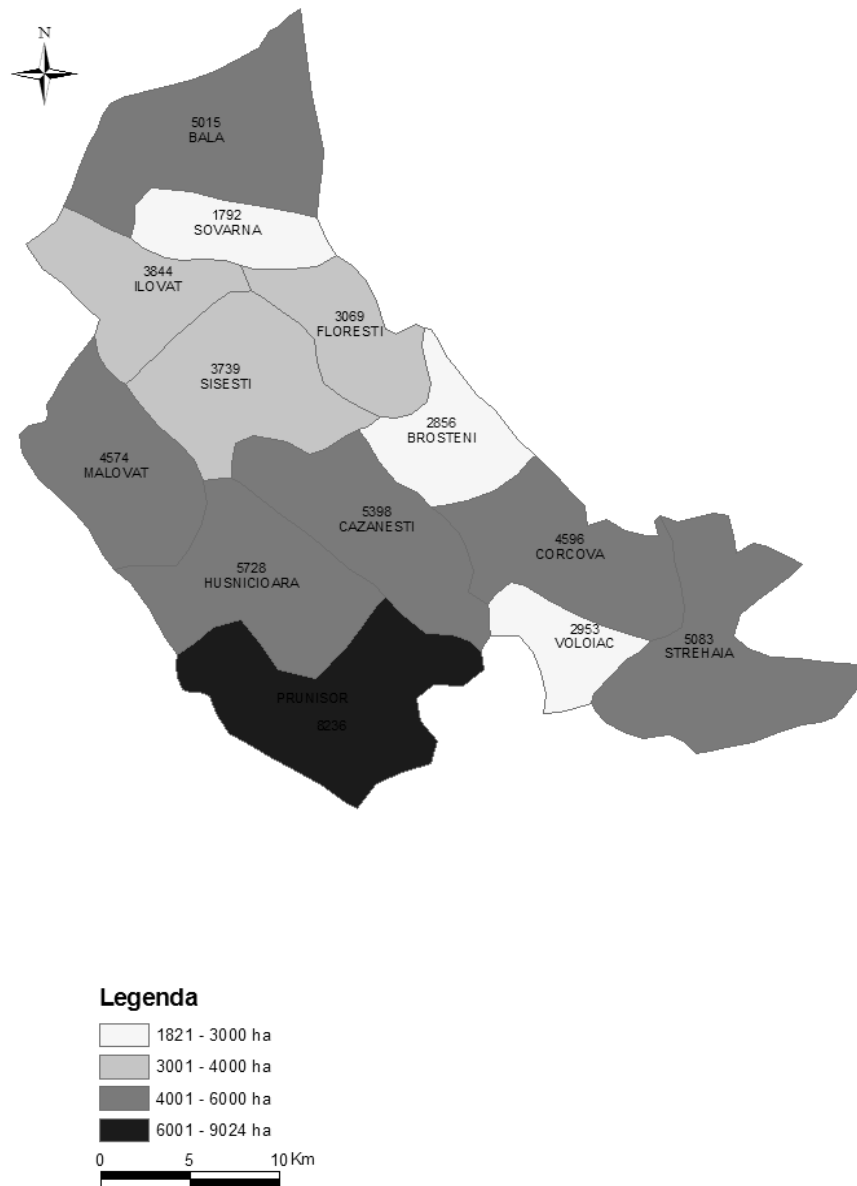


Abb. 2. Verteilung der landwirtschaftlichen Flächen – 2002

Die urbanen Flächen vernehmen typische Werte für das Hügel- und Hochland (50% aus der landwirtschaftlichen Fläche und 33% aus der Gesamtoberfläche 1980, und 48% aus der landwirtschaftlichen Fläche und 30% aus der Gesamtoberfläche 2002), zurückgehende Werte im Vergleich zu der Situation im ganzen Kreis (68% aus der landwirtschaftlichen Fläche und 41% aus der Gesamtoberfläche) und auf einem nationalem Niveau (66% aus der landwirtschaftlichen Fläche und 42% aus der Gesamtoberfläche).

Im Bezug auf die administrativen Einheiten haben die Kommunen: Corcova, Căzănești, Voloiaș und die Stadt Strehaia im Jahr die größten urbare Flächen, mit einem Wert von über 50%. Die hohen Werte erscheinen als Folge der guten Bebaungsbedingungen für Getreide. In den meisten dieser administrativen Einheiten konnte man ein Wachstum der urbanen Flächen für die analysierte Zeitspanne bemerken. Die kleinsten Werte dagegen wurden in den Kommunen Ilovăț, Bala, Florești, Șișești (Abb. 3) aufgezeichnet.

Die Weiden und natürliche Wiesen stellten im Jahre 2002 43% aus der Gesamtoberfläche der urbanen Flächen, ein Wachstum von 4% im Vergleich zu 1980. Dieses Wachstum wurde zu Ungunsten der anderen urbanen Flächen gemacht. Die größten Oberflächenanteile sind in den Kommunen: Bala, Florești, Husnicioara und Ilovăț verwaltet. In Bala findet ein bestimmendes Wachstum der Weidegelände und der Wiesen statt. In der Kommune Bala findet desgleichen ein schroffer Wachstum der Weideflächen und der Wiesen zu Ungunsten der urbanen Flächen statt.

Die Gestaltung der Weiden und der natürlichen Wiesen wurde durch die Agrarreform von 1864 festgelegt, Reform die stattfinden musste als Folge des immer größer werdenden Druckes der wachsenden Anzahl an Nutztieren.

Die Vielfältigkeit der Naturbedingungen (Relief, Boden, Mikroklima) markieren die Existenz in den Cosustei Hügel verschiedenen Typen von Weiden, jede mit einer eigenen floristischen Komposition, einem eigenen nutritivem Wert, einem bestimmten Produktionspotential, somit unterscheiden wir:

- *Schwemmlandebenenweiden*, charakteristisch für die breiten Täler des Motru wo die permanente Feuchtigkeit da Weiden das ganze Jahr lang ermöglicht.
- Weiden und Wiesen auf Abhänge und Wasserscheiden die die größte Flächenausbreitung haben, die aber wegen der Dürre nur im Frühling und im Herbst nutzbar sind.

Die Weingärten besitzen 2002 1.5% der urbanen Flächen, dass eine Verminderung von 0.7% im Vergleich zum Jahr 1980 bedeutet. Die größten Weinrebebebauungen sind in den Kommunen Corcova, Căzănești, Malovăț und Șovarna zu bemerken. Die Reduzierung der bebauten Oberflächen kommt als Folge der Retrozessionen großflächigen Weinberge an verschiedenen Eigentümer, die nicht das Know-how besaßen und die sich mit Finanzierungsschwierigkeiten auseinander setzen mussten. Erfolg hatten die hybride Weinrebe, besonders nach 1989 in den Kommunen Ilovăț, Șovarna, Husnicioara und Florești.

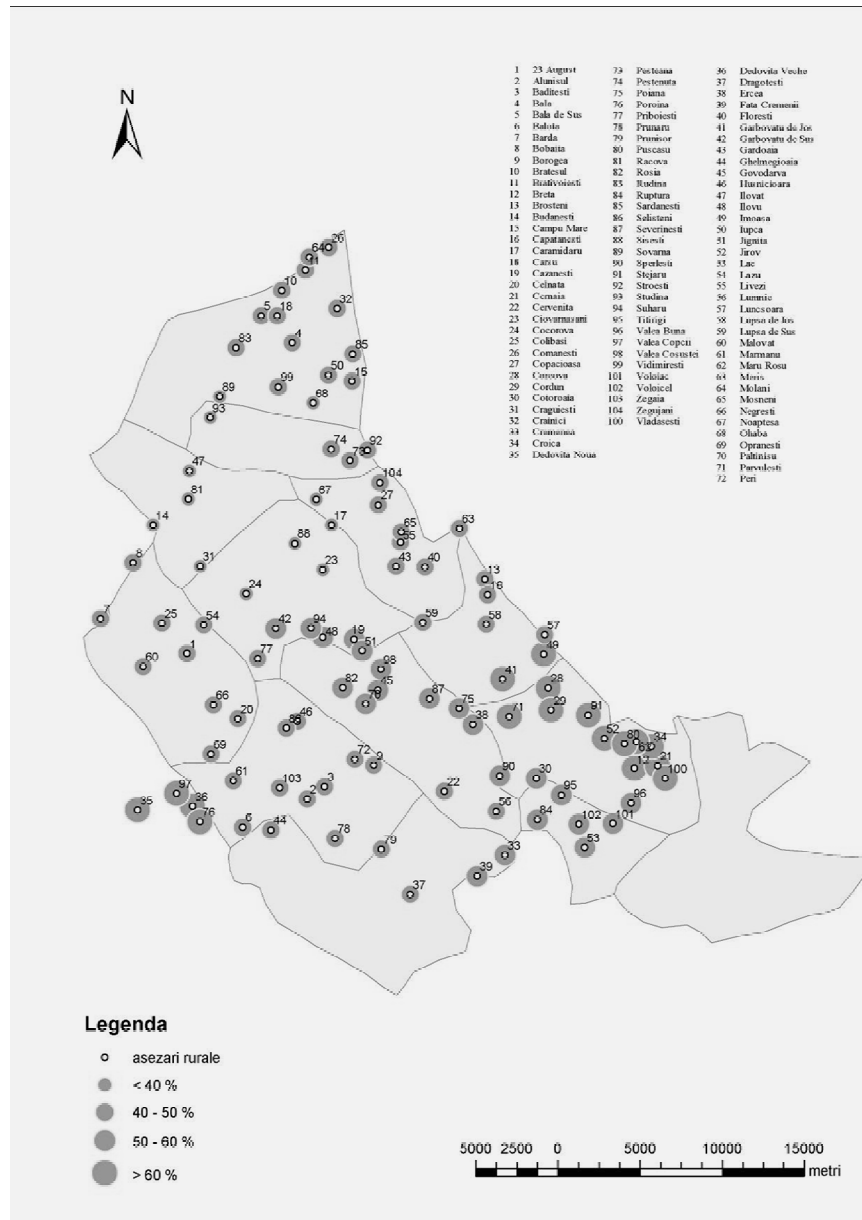


Abb. 3. Der Anteil an urbaren Flächen gegenüber der landwirtschaftlichen Gesamtoberfläche – 2002

Die *Obstgärten* belegen eine immer größere Oberfläche, hauptsächlich nach 1950, als Resultat des Flächenverwertungsprogramm in dem unbestellbare Gelände für Getreide und von Erosionen geprägte Gebiete mit Fruchtbäume bedeckt wurden. Die größten Obstgärten sind in den Kommunen Șovarna, Șișești, Prunișor, Malovăț und Husnicioara zu finden. Diese Oberflächen haben eine starke Verminderung aufgezeichnet (8.8% im Jahr 1980 und 6.7% im Jahr 2002), besonders nach 1989, als die Retrozessionen die Verlagerung der Obstkulturen für eine subsistenz Bebaug bewirckten. Diese alternative Nutzung des Geländes gab aber auch keine befriedigende Resultate, so dass man nun diese Oberflächen in Weiden transformierte. Betroffen sind die Kommunen Florești, Ilovăț și Malovăț.

Die typologische Klassifizierung der Flächennutzung landwirtschaftlichem Gelände betont drei Situationen: erstens, wo die urbaren Landflächen dominieren (über 50%), zweitens, wo die urbaren Flächen und die Weiden eine gleichmäßige Ausbreitung haben, und die Weinberge über 10% darstellen, und drittens wo die Weiden den größten Anteil besitzen (über 50%).

Die Analyse der typologischen Struktur zeigt die wichtigsten Änderungen die zwischen den Jahre 1980 und 2002 stattfanden (Abb. 4 und Abb. 5).

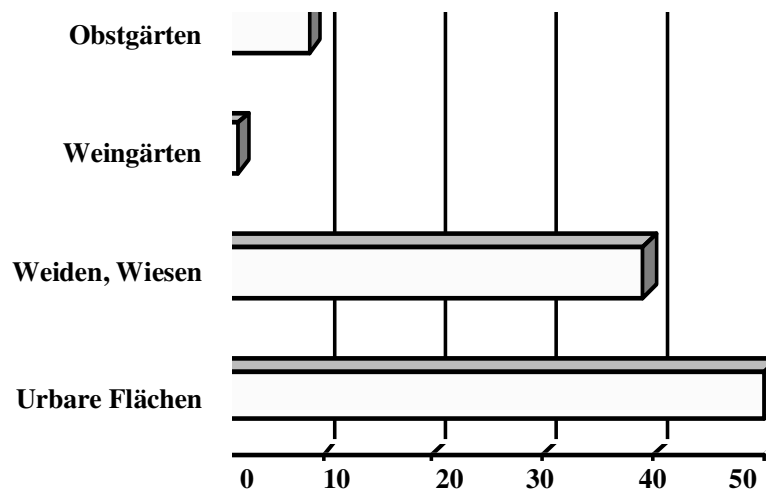


Abb. 4. Das typologische Profil der administrativen Einteilung der landwirtschaftlichen Flächen (1980)

1980 enthält das erste Profil 7 administrative Einheiten (Prunișor, Corcova, Căzănești, Strehaia, Bala, Șovarna und Voloiaș) wo die urbare Oberfläche (über 50%) die größte Anteilszahl besaß, gefolgt von Weiden und Wiesen (etwa 30%), Weinberge (etwa 2%) und Obstgärten (ungefähr 6%).

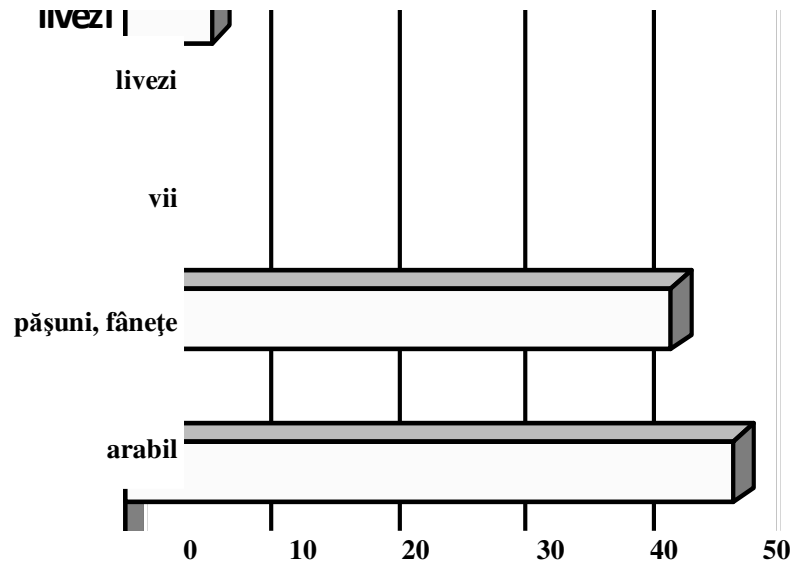


Abb.5. Profilul topologic al unităților administrative după modul de utilizare a suprafețelor agricole (2002)

Das zweite funktionale Profil ist durch die ausgeglichenen Verhältnisse der urbanen Flächen und der Weiden und Wiesen (ungefähr 40%) charakteristisch, die Weinberge und Obstgärten besitzen jeweils 2% bzw 12%. Eine solche Struktur finden wir in den Kommunen: Broșteni, Florești, Șişești und Malovăț.

Das dritte typologische Profil hat als Bestandteil zwei Kommunen (Husnicioara und Ilovăț). In dessen Rahmen haben die Weiden einen Durchschnittsanteil von 52,5%, und die urbanen Gelände 37,5%. Die Weingärten zeichnen eine geringe Oberfläche auf (0,35%) und die Baumgärten stellen etwa 9,6% dar. Im Vergleich zu 1980, fanden 2002 wichtige Verlagerungen in der Komposition der drei Typen. Das erste typologische Profil, in welcher die urbane Oberfläche den Wert von 50% überschreitet, enthält heutzutage nur noch 4 administrative Einheiten (Strehaia, Căzănești, Corcova und Voloiaș) deren Oberfläche entlang der Haupttäler (Motru, Hușnița) und in der Nähe der Nebenflüsse (Strehaia, Corcova) sich ausbreiten. Die Kommunen die nicht mehr zu dieser Einheit gehören vernehmen einen entschiedenen Rückgang der urbanen Flächen nach 1989 als die fehlenden technischen Mittel und das Know-How in der Besserung der unfruchtbaren Böden haben zur Veränderung in der Flächennutzung gebracht.

Das zweite Profil besteht aus den Kommunen (Broșteni, Prunișor, Șişești, Sovarna und Malovăț) wo die urbaren Flächen, die Weiden und die Wiesen ausgeglichene Anteile haben; die Weingärten haben niedrige Werte (2.8%). Die Obstgärten besitzen 10% der landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Das letzte Profil umfasst die Kommunen: Bala, Florești, Husnicioara, Ilovăț, administrative Einheiten wo die Weiden etwa 54% der landwirtschaftlichen Nutzungsfläche besitzen, die urbaren Flächen stellen 39.2% dar, die Weingärten 1.5% und die Obstgärten 5.3%. Die Verringerung der urbaren Flächen wurde von der niedrigen Fruchtbarkeit der Böden entschieden das zu der Aufgabe der Geländer führte.

Die Analyse der Veränderungen im typologischen Profil der Flächennutzung zeigt die Vielfältigkeit der determinierenden Aktionen und der Verhältnisse zwischen den territorialen Komponenten. In der Erstellung klarer Prognosen der ökonomischen Flächennutzung ist die Detailanalyse eine der wichtigsten Träger.

Die Struktur der urbar bebauten Oberflächen für das Jahr 2002 betont, dass sich die urbaren Flächen für die Anbauung von Mais in den Coșuștei Hügeln eignen, die in den meisten administrativen Einheiten über 50% ausmachen. Bevor 1989 hat man urbare Flächen intensiv mit Korn und Sonnenblume bebaut, die Ergebnisse waren aber unbefriedigend.

Die Struktur der Pflanzenbauproduktion angegeben von den urbar bebauten Flächen unterstreicht dieselbe Eignung der Flächen für den Anbau von Mais, aber auch für Gemüse. Der Pflanzenbau spielt eine wichtige Rolle in der Wirtschaft des Areals, auch wenn es sich nicht über die besten Bedingungen freuen kann. Im Laufe der Jahre gab es ein ständiges Interesse für die Erweiterung der bebauten Flächen im Nachteil zu den bewaldeten Gebieten. Die ersten Berichte hinsichtlich dem Pflanzenbau datierten aus dem XVII Jahrhundert, als die ersten Einschätzungen betreffend der Kulturpflanzenarten und der reduzierten Produktivität mancher Kulturen gemacht worden sind (A.O., VIII, 1929, nr. 43-44, Seite 284-291).

Die Aufzeichnungen aus dem Jahr 1832 im Auftrag von Pavel Kiseleff bringen Angaben über die Landwirtschaft des Kreises Mehedinți (AS Dr. Tr. Severin, d. 61-2786/1832I). In diesen Aufzeichnungen sind die größten Anteile an Pflanzenbau und Tierhaltung unter den Beschäftigungen der Bewohner im studierten Areal zu entnehmen.

Ausführliche Informationen bezüglich der Kulturpflanzen, finden wir im „Allgemeinen Fragebogen der Dörfer“ aus 1906. Aus diesem Fragebogen erfahren wir, dass die Hauptbeschäftigung der Bewohner der Pflanzenbau und die Tierhaltung sind. Strehaia bildet eine Ausnahme, hier sind 150 Bewohner in Schusterwerkstätte, Schmieden und im Bereich der Mineralwasserförderung beschäftigt (Chestionarul com. Strehaia, f. 1037-1040).

Ein wichtiges Angabe des Dokumentes ist die Verwertung der urbaren Flächen, die über 100 Hektar in 17 Dörfer umfaste: Broșteni (1), Comănești (2), Căzănești (3), Ciovârnașani (1), Corcova (1), Ercea (1), Florești (5), Gârbovățu (1), Ghelmeșioaia (2), Ilovăț (1), Jirov (2), Lupșa de Sus (1), Malovăț (1), Prunișor (1), Voloiaș (1), Zegaia (1).

Desgleichen enthält der Bogen Informationen betreffend der verschiedenen Kulturpflanzarten. Somit sind große, mit Korn und Mais bebaute Flächen, aber auch kleinere Gelände, die mit Obst bebaut wurden erwähnt. Die Versuche Baumwolle anzubauen haben die mit Flachs und Hanf beachtlich reduziert (*Fragen 51 und 52 aus dem Fragebogen*).

Im Jahr 2002 bringt die Struktur der urbar bebauten Flächen, die Überwiegung mit Mais bebaut wurden, (19.1% aus der landwirtschaftlichen und 40% aus der urbaren Fläche) hervor. Aus dem Blick der administrativen Einteilung sind die größten mit Mais bebauten Flächen in den Städten Strehaia (68%) und in den Kommunen: Șovarna (90 %), Ilovăț (79 %), Bala (79 %), Florești (73 %), Căzănești (61 %).

Das ständige Wachstum der bebauten Flächen mit Mais wurde von der steigenden Anzahl der Nutztiere beeinflusst, besonders wegen den Schweinen, wo man als Nahrungsmittel Mais benützt.

Die Entwicklung der bebauten Gebiete und der Produktion nach 1989 sind von bedeutenden Veränderungen, was das Eigentumsrecht über das Gelände angeht aber auch was die konservative Einstellung in der Maiskonsum der Dorfbewohner angeht, geprägt.

Im Jahre 2002 stellte die bebaute Fläche mit Korn 9.3% aus der landwirtschaftlichen Gesamtoberflächen und 19.3% aus der urbaren Fläche. Aus dem Blick der administrativen Einteilung sind folgende Kommunen zu erwähnen: Prunișor (46 %), Șișești (40 %), Husnicioara (36%), Malovăț (35%), Broșteni (31%). Die kleinsten mit Korn bebauten Flächen sind in den Kommunen Bala (6%) und Șovarna (7 %).

Im selben Jahr, 2002, ist die bebaute Fläche mit Kartoffeln 898 Hektar, 1.4% aus der landwirtschaftlichen und 2.9% aus der urbaren Fläche. Nach der administrativen Einteilung sind die größten kartoffelbebaute Flächen in der Stadt Strehaia und in den Kommunen Căzănești (140 ha), Șișești, Voloiaș und Bala mit jeweils 100 Hektar. Die kleinsten Oberflächen in dieser Kategorie sind in der Kommune Șovarna (8 ha) zu vermerken. Was die Produktion angeht wurden die größten Werte in den Kommunen Căzănești, Bala und Voloiaș mit über 0.3t/Ew. aufgezeichnet und die kleinsten in der Kommune Șovarna (0.03 t/Ew.).

Ausführliche Informationen über den Gemüsebau erhalten wir aus demselben Allgemeinem Fragebogen der Dörfer von 1906. Wir erfahren nun, dass das Gemüse in jeder Hauswirtschaft zum Eigennutz bebaut wird. Der größte Anteil an Gemüse haben Zwiebel und Knoblauch.

Die mit Gemüse bebaute Fläche war 2002 von 1175 ha für die ganze analysierte Einheit was 1.8% der landwirtschaftlichen und 3.8% der urbaren Fläche bedeutete. Die größten Oberflächen wurden in den Kommunen Husnicioara (180 ha), Bala (150 ha), Căzănești (150 ha) mit Gemüse angebaut und die kleinsten in den Kommunen Corcova (20 ha) und Șovarna (25 ha). Die Gesamtproduktion für dasselbe Jahr lag bei 13.3 t/Ew., wobei die Kommune Corcova 101.7 t/Ew. aufzeichnete. Die Diskrepanzen, die in der Produktion pro Einwohner erscheinen, sind von den Bodenbedingungen und Alternativlosigkeit gelenkt.

Im Jahre 2002 ist die mit Sonnenblume bebaute Oberfläche in den Coșuștei Hügel von 1365 ha, das 2.1% aus der Landwirtschaftsfläche und 4.4% aus der urbaren Fläche darstellt. Die größten Oberflächen wurden in der Kommunen Prunișor (770 ha) angebaut. Wegen der schwachen Produktion aus den letzten Jahren sind in den Kommunen Corcova, Husnicioara, Șișești und Șovarna Sonnenblume nicht mehr zu finden.

Der Weinanbau aus Mehedinți ist in den Dokumente schon seit 1247 erwehnt, als die ersten Angaben über Angebinde des Mehedinți Kreises für das Tismana Kloster aufgezeichnet wurden (*DIR, sec. XIII-XIV și XV, B, Țara Românească 1247-1500, pag. 74, 76, 81, 114, 135, 248*).

Die Erwähnungen in den Dokumente, was der Weinbau im erforschten Areal angeht, datieren aus dem XVIII Jahrhundert als man kompakte Weinberge zwischen Căzănești, Malovăț und Cerneți finden konnte (*Spechtkarte, 1790, Bibliothek der Akademie, 1003-DXXXVII*). Im selben Dokument sind auch in der gegend Broșteni und Strehaia Weinbebaungen genannt.

Die wichtigsten Weingärten aus dem stdierten Areal gehören der Weinberge Corcova und Halânga. 2002 war die bebaute Fläche mit Weinrebe von 1503 ha, das 14.9% der urbaren Fläche in Mehedinți darstellt. In den Coșuștei Hügeln besteht eine weinbebaute Fläche von 17.8% aus der landwirtschaftlichen Fläche. Der größte Anteil an Weinrebe weisen die Kommunen Corcova (357 ha), Căzănești (210 ha) und Malovăț (154 ha) (*Abb. 6*) an.

Nicht nur die Weinberge sondern auch die Obstgärten sind in alte Dokumente des XVI Jahrhundert erwehnt. Die mit Obstbäume bepflanzte Fläche war 2002 von 4321 ha und zwar 6.7% aus der landwirtschaftlichen Fläche und 4.2% aus der Gesamtoberfläche.

Nach der administrativen Einteilung sind die größten Flächen mit Obstgärten in den Kommunen: Prunișor (1236 ha), Șișești (682 ha), Strehaia (401 ha) und Malovăț (394 ha) und die kleinsten in den Kommunen: Voloiac (10 ha), Corcova (20 ha) und Căzănești (25 ha).

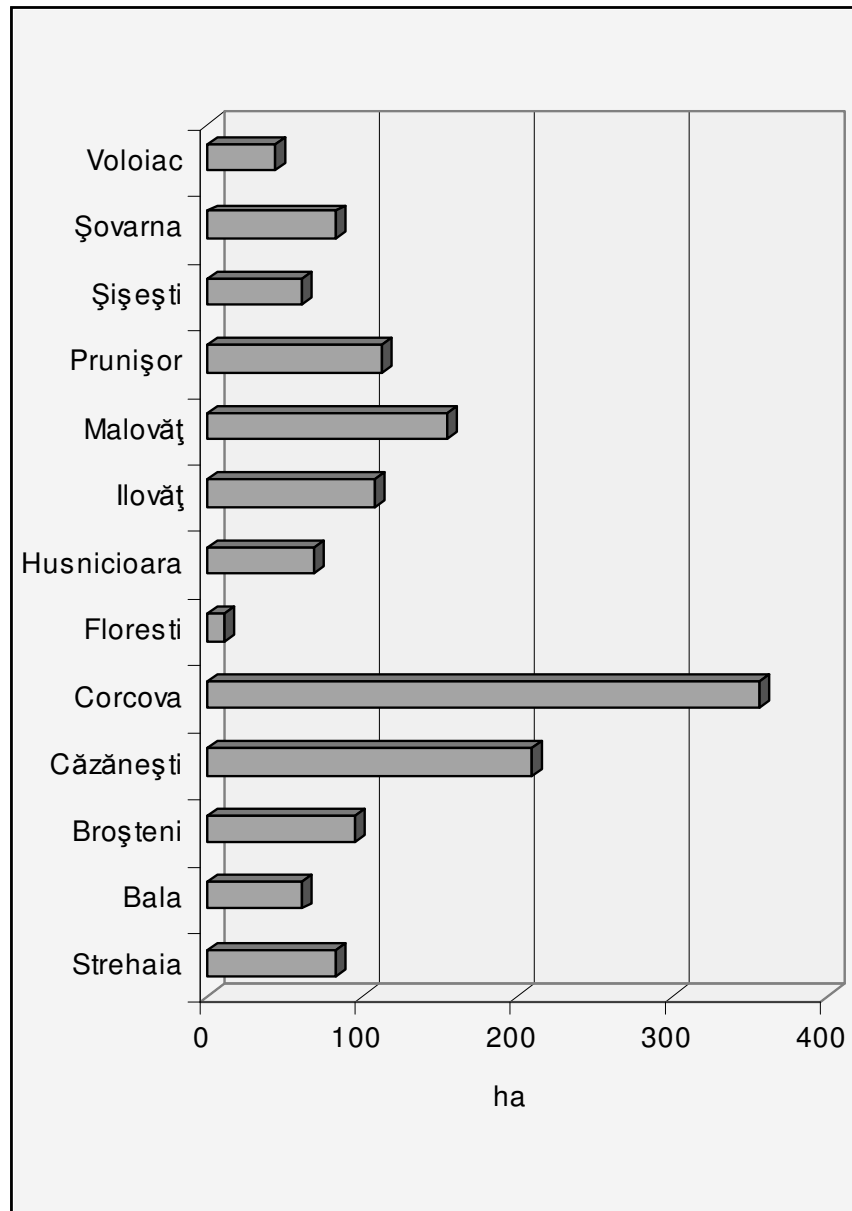


Abb.6. Die Verbreitung der weinrebe bebauten Flächen – 2002

Die Tierhaltung stellt eine der Hauptbeschäftigung in den Coșuștei Hügel dar, wird auch von zahlreiche Dokumente des XV Jahrhundert erwehnt.

Detaillierte Informationen bieten uns Dokumente beginnend mit dem Jahr 1727. In diesen Schriften werden das Großvieh und die Pferde erwehnt, sehr wichtige Elemente im wirtschaftlichen Meben der Dorfbewohner (über 2 Großtiere pro Einwohner).

Die Entwicklung der Tierbestände wurde für die Zeitspanne 1980-2002 analysiert, mit einer besonderen Aufmerksamkeit für die Jahre nach 1989. Die Entwicklung der Gesamtanzahl der Böcke sinkt von 122943 im Jahr 1980 zu 62670 im Jahr 2002, was ein Rückgang von 49% bedeutet. Dieser Zustand kommt als Folge der Veränderungen in der Eigentumsform nach 1989, was zur Abschaffung der Staatsbetriebe führte und zum Nachlaß der Viehzahl auf den Bauernhöfen. In dem sozialistischen Zeitalter wurden ausgebreitete Flächen ungeeignet für die Landwirtschaft in Weiden umgewandelt.

Nach einer administrativen Einteilung geschätzt sind die Kommunen Bala und Ilovăț zu bemerken, die ein Wachstum der Tieranzahl aufzeichnen konnten (besonders Kühe und Schweine, siehe Tebele 33) und das als Folge der guten Naturbedingungen und wegen den Begrenzungen in der Ausführung anderer Aktivitäten. Alle anderen Kommunen vermerken eine starke Senkung der Viehanzahl.

Für das ganze Areal sind die Werte von 182.2 Böcke/100 ha landwirtschaftliche Fläche im Jahr 1980 zu 97 Böcke/100ha im Jahre 2002 gesunken. Die Kommunen Șișești, Florești, Căzănești und Broșteni freuen sich über die größte Anzahl von Böcke (über 200/100ha landw. Fläche). An der anderen Extreme befinden sich die Kommunen Husnicioara und Voloiac.

Im Jahre 2002 kann man die Kommune Căzănești bemerken, wo die Werte der voriegen Jahre erhalten bleiben, 200 Böcke/100 ha landwandwirtschaftliche Fläche. Höhere Werte sind in den Kommunen Voloiac, Căzănești, Ilovăț, Șovarna und in der Stadt Strehaia zu vermerken (100 Böcke/100 ha landw. Fläche).

Ein wichtiger Exponent in der Entwicklung der Tierhaltung ist die Anzahl der Tiere pro Einwohner. Für das ganze Areal erreichen die Werte für das Jahr 1980 zwei Tiere pro Einwohner und sinkt zu 1.2 Tiere pro Einwohner im Jahr 2002. Die Kommunen Căzănești und Ilovăț zeichnen 4 Tire/Ew. im Jahr 2002 auf, die kleinsten Werte hingegen finden wir in den Kommunen: Corcova, Florești und Broșteni, wo es je Einwohner 1 Tier gibt. Stark gesunken haben die Werte in den Kommunen Șișești, Florești und Corcova.

Fazit

Die Evolution der urbaren Flächen teilt sich in mehrere Etappen:

- Bis 1829 dehnen sich die urbaren Flächen stätig aus gegenüber den bewaldeten Flächen, die sich aus der Nähe der Sidlungen immer mehr auf die Abhänge und Flußgrenzen zurückziehen.

- Nach 1829 hat die Flächenausdehnung einen explosiven Charakter als Folge der Liberalisierung des Kommerzes mit Getreide, ein sehr beliebtes Produkt in Europa. Es ist die Zeitspanne wo die urbaren Landflächen eine starke Verbreitung in den Haupttäler finden (Motru, Huşniţa).

- Nach 1945 besteht die Ausbreitung der landwirtschaftlichen Flächen, besonders auf denselben Flußtälern aber auch auf Anhöhen durch die Nutzung von ameliorativen Arbeiten (Strehaia, Corcova, Broşteni).

Die Aufteilung der landwirtschaftlichen Produktion in den Coşuştei Hügel wurde durch die Klassifizierung der administrativen Einheiten gemacht. Zu dieser Studie hat man die Werte der Jahresdurchschnitte zwischen 1980-2002 in Acht genommen. Die hierarchische Klassifizierung mit Hilfe der cluster Analyse in SPSS unterstreicht "die landwirtschaftliche Berufung" der Siedlungen aus dem studierten Areal. Dabei hat man folgende Elemente verfolgt:

- Angemessenheit der Getreidebebaungen;
- Angemessenheit der Kartoffel- und Gemüseanbbaungen;
- Angemessenheit der Obstbäume;
- Angemessenheit der Weinrebebebaungen;
- Angemessenheit in der Tierhaltung;

Angemessenheit der Getreidebebaungen. Man muss von Anfang an behaupten dass die administrativen Einheiten in den Coşuştei Hügeln generell einen kleineren Leistungsgrad in der Getreideproduktion im Vergleich mit den anderen südlichen Kreisen des Landes haben. Dennoch kann man Differenzen identifizieren die sichtbar durch eine cluster Analyse werden.

Die verschiedenen Bebaungsbedingungen zwischen Korn und Mais bestimmen auch eine Differenzierung in der Angemessenheit der Kulturen auf einer Ebene der administrativen Einheiten. Somit hat man die größten Werte des Leistungsgrades bei Korn in den Kommunen Corcova, Husnicioara, Floreşti, Malovăţ und Broşteni aufgezeichnet. Die schlechteste Anpassungsfähigkeit bemerkt man in den Kommunen: Şovarna, Căzăneşti und Prunişor.

Die Hierarchie der Maisbebauung verändert sich, der größte Leistungsgrad finden wir in den Kommunen: Căzăneşti, Broşteni und Ilovăţ. Der niedrigste Leistungsgrad hingegen wird in den Kommunen Şovarna und Şişeşti aufgezeichnet.

Wenn wir die zwei Hierarchien überspielen erhalten wir eine Hierarchie nach dem Leistungsgrad der Getreidebebaungen, die die größten Werte in den Kommunen Căzăneşti, Broşteni, Ilovăţ und Corcova aufzeichnen und die kleinsten in den Kommunen Şişeşti, Şovarna, Bala, Floreşti und Husnicioara.

Angemessenheit der Kartoffel- und Gemüseanbbaungen. Die Analyse mit der Hilfe der Clusterhierarchisierung betont eine Reihe von Kommunen mit guter Anpassungsfähigkeit der Kartoffel- und Gemüseanbbaungen: Corcova, Bala, Broşteni und Malovăţ.

In der Kartoffelbebauung unterscheidet sich die Stadt Strehaia und die Kommunen Broşteni, Bala und Malovăţ wo die Werte am höchsten liegen. Gegenüber stehend sind die Kommunen Şovarna, Husnicioara und Prunişor.

Der Leistungsgrad der Gemüsebebaungen stellen wichtige Unterschiede dar, die Kommunen Corcova und Bala haben hohe werte im Gegenteil zu Florești und Șovarna wo die werte sehr niedrig sind.

Angemessenheit der Obstbäume. Hier wurde die bebaute Fläche in Betracht genommen und nicht auf Grund der Produktion, da es heute bestimmte technische Mittel gibt die künstlich die Produktion steigern. Auf den ersten Plätze sind hier die Kommunen Prunișor, Șișești, Strehaia und Malovăț und auf den letzten Plätze die Kommunen Voloiac, Corcova und Căzănești.

Angemessenheit der Weinrebebebaungen. Auch hier wurde die Analyse an Hand der bebauten Oberflächen gemacht. Auf den ersten Plätzen befinden sich die Kommunen Corcova, Căzănești și Malovăț und auf den letzten die Kommunen Florești, Voloiac und Șișești.

Die Hierarchisierung der Kommunen nach der Pflanzenbebaung, unterstreicht meistens besondere Anpassungsfähigkeiten die manche Kommunen besitzen, wie zum Beispiel Corcova, Voloiac, Bala und Broșteni

Angemessenheit in der Tierhaltung. Die Siedlungen wurden hierarchisiert nach der Gesamtanzahl der Tiere. Auf den ersten Plätze befinden sich die Kommunen Căzănești, Bala, Ilovăț, Prunișor und die Stadt Strehaia. Die niedrigsten Werte sind in den Kommunen Florești und Voloiac.

REFERENZ

- ADĂNILOAIE, N., BERINDEI, D. (1999), *Reforma agrară de la 1864*, Biblioteca Istorică XIII, Ed. Academiei RSR, București.
- CÂNDEA, BRAN, COSTEA, ȘT., LARIONESCU, M., TĂNĂSESCU, FL. (1996), *Agricultura românească. O perspectivă istorico-sociologică*, Ed. Ararat, București.
- CREANGĂ, G. D. (1907), *Proprietatea rurală în România*, Carol Göbl, București.
- CREANGĂ, G. D. (1913), *Considerații generale asupra reformelor agrare și asupra exproprierii*, Flacăra, București.
- DRAGU, G. C. (1908), *Chestiunea țărănească în România*, Ed. Eminescu, București.
- GAROFLID, C. (1907), *Părerii în chestia țărănească*, Carol Göbl, București.
- DE LA BRAD, ION IONESCU (1868), *Agricultura română în județul Mehedinți*, București.
- Marx, K. (1960), *Capitalul*, ed. 4, vol. I, Ed. Politică, București.
- MIHOC, D., BĂLAN, M. (1965), „Aspecte ale rentei funciare feudale în Țara Românească. Vinăriciul boieresc (osteșina)”, *Studii și Articole de Istorie*, VII.
- MIHORDEA, V. (1969), „Vinăriciul domnesc și vădrăritul”, *Studii*, 6.
- MIOC, D. (1969), „Din tehnica viticolă medievală în Țara Românească. Înființarea plantațiilor de vii”, în *Studii*, 3.
- PEPTENATU, D. (2003), „Potențialul de habitat al reliefului din Dealurile Coșuștei”, *Comunicări de Geografie*, VII, Editura Universității din București, București.
- PEPTENATU, D. (2002), „Studiul disparităților teritoriale în perspectiva descentralizării și dezvoltării regionale în Podișul Getic”, *Revista de Politică a Științei și Științometrie*, București.
- PEPTENATU, D. (2002), „Mobilitatea populației în Dealurile Coșuștei”, *Comunicări de Geografie*, vol. IX, Editura Universității din București, București.

- PEPTENATU, D. (2006), „Considerații privind calitatea vieții în Dealurile Coșuștei”, *Comunicări de Geografie*, Editura Universității din București, București.
- PEPTENATU, D., DRĂGHICI, C., STOICA, ILINCA VALENTINA (2008), „Modificări în profilul tipologic al utilizării terenurilor în Dealurile Coșuștei”, în *Comunicări de Geografie*.
- PEPTENATU, D., DRĂGHICI, C., PINTILII, R. (2008), „The demographic dynamics of settlement systems in Coșuștei Hills”, în *Buletinul Societății de Geografie din România*, tom XIII-XIV (XXCIII-XXCIV), Editura Universitară, București.
- POPESCU, M. (1928), „Spionări austriece în Oltenia către sfârșitul sec. XVIII”, *Arhivele Olteniei*.
- SCRABA, G. D. (1907), *Starea socială a săteanului*, Carol Göbl, București.
- *** *Arh. St.*, Mănăstirea Govora.
- *** *Arh. St.*, Mănăstirea Tismana.
- *** „Legea 17/1921”, *M.O.*, no.12/iulie 1921.